

Test: Infrasonic Quartet

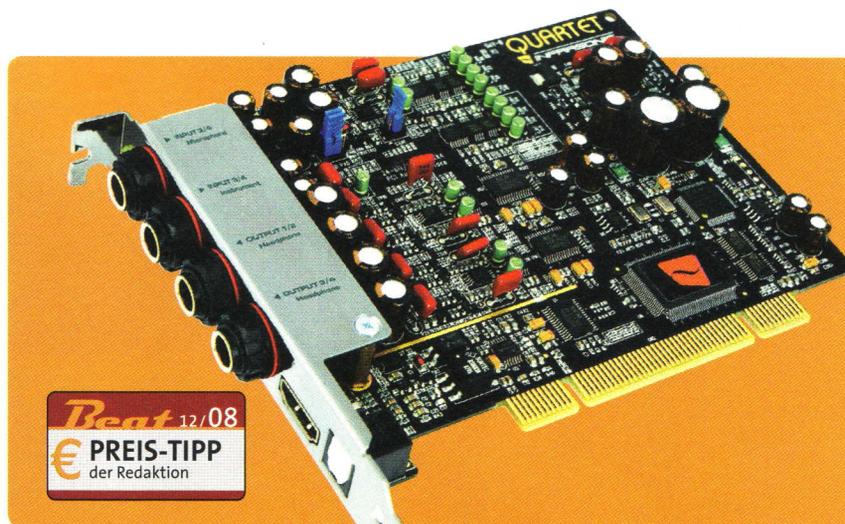
von Alexander Weber

Bereits frühere Infrasonic-Produkte verblüfften die Redaktion mit außergewöhnlichen Leistungsdaten und kleinem Preis. Ob der Hersteller dieses Qualitätsniveau auch bei der PCI-Audiokarte Quartet halten kann?

Infrasonic setzt mit seiner vierkanaligen Audiokarte Quartet auf die gängige und bewährte PCI-Bus-Technologie und unterstützt damit an allen Kanälen die hochauflösende Samplingrate von 192 kHz bei 24 Bit (Full duplex). Das Interface besitzt vier analoge Ein- und Ausgänge, von denen jeweils zwei Kanäle gemeinsam mit einer 6,3-Millimeter-Stereoklinkenbuchse beschaltet werden. Für den Anschluss von herkömmlichem Studioequipment benötigt man also entweder ein Y-Kabel oder einen entsprechenden Adapter. An den analogen Eingängen lassen sich wahlweise Line-Quellen, hochohmige Instrumente und sogar ein Kondensatormikrofon betreiben. Dazu besitzt die Karte einen rauscharmen (-127 dBu) Mikrofonvorverstärker, der das Studiomikrofon auch mit Phantomspeisung versorgen kann. Mithilfe von Pad- und Gain-Jumpern auf der Karte lässt sich sogar die Vorverstärkung oder Dämpfung im Bereich von -20 bis +60 dB anpassen. Dies ist sicher nicht die eleganteste, aber immerhin eine gangbare Lösung, die viele Wettbewerber gar nicht bieten. Die beiden Line-Ausgänge lassen sich auch mit Kopfhörern betreiben, die automatisch mit dem richtigen Pegel versorgt werden.

Schnittstellen

Zu ihren analogen Anschlüssen bringt die Quartet noch zahlreiche digitale Schnittstellen mit, die teilweise über eine Kabelpeitsche ausgeführt sind. Neben dem obligatorischen MIDI-Duo zum Anschluss von Keyboards und Controllern stellt die Karte noch je einen koaxialen S-/PDIF-Ein- und Ausgang mit bis zu 192 kHz, einen



Eckdaten:

- PCI-Bus-Audiointerface
- Unterstützung für 24 Bit bei 192 kHz
- vier analoge Ein- und Ausgänge
- integrierter Mikrofonvorverstärker
- 48-Volt-Phantomspeisung
- Pad- und Gain-Jumper
- Instrumenteneingang
- Direct-Monitoring
- MIDI-I/O
- optischer und koaxialer S-/PDIF-Anschluss
- BNC-Wordclock-Stecker
- Routing- und Mixer-Software
- Treiber für ASIO2, GSIF2, WDM, DX

optischen S-/PDIF-Out (TOS-Link) mit 96 kHz sowie zwei Wordclock-Anschlüsse zur Synchronisation mit anderen Audiokarten oder dem Rest des digitalen Studios bereit.

Software

Ein eher seltenes Merkmal bei Karten dieser Preisklasse ist die Routing-Matrix, denn die Quartet erlaubt es, die vier Ein- und Ausgangskanäle in einem Mixer auf acht virtuelle Kanäle zu erweitern und nach Belieben zuzuordnen oder zu verschalten. Hinzu kommt das übliche Mixer-Panel, in dem alle weiteren Pegel- und Routing-Einstellungen getroffen werden. Auf der Windows-Plattform bietet Infrasonic latenzarme Treiber für die Schnittstellen ASIO 2.2, GSIF2, WDM und DX und unterstützt sogar

Vista mit 64 Bit. Zum Lieferumfang gehört außerdem die DJ-Software Traktor 3 LE.

Fazit

Infrasonic nutzt in der Quartet den hochwertigen Stereo-Codex AKM 4620B, der einerseits auf allen Kanälen 192-kHz-Studioqualität bietet, im Test aber auch durch ein erfreulich geringes Eigenrauschen und eine überraschend hohe Dynamik von 105 dB[A] zu überzeugen wusste. Sein ausgeglichener, ruhiger Frequenzgang, der maximal um -0,04 dB vom Ideal abweicht, unterstreicht den Pro-Audio-Anspruch des Systems. Mit vier analogen Eingängen, Mic-Preamp, Routing-Matrix und Kopfhörerausgang präsentiert sich die Karte als vielseitige Recording-Lösung zum kleinen Preis. ■

Quartet

Hersteller: Infrasonic
Web: www.infra-sonic.com
Vertrieb: www.m3c.de
Preis: 139 Euro

▲ sauberer Frequenzgang
▲ 192-kHz-Unterstützung
▲ guter Mic-Preamp
▲ 64-Bit-Vista-Support
▼ keine OS-X-Unterstützung

Bewertung
■■■■■

Beat

... ES IST AMTLICH

Der Fieldrecorder PCM-D50 von Sony ist der Testsieger in nahezu allen Kategorien. Im soliden Metallgehäuse, mit internem 4 GB Speicher, MemoryStick Pro Slot, hochwertigen Stereo Kondensator-Mikrofonen, selbsterklärender Menüführung und einer Menge sinnvollen Zubehörs sicher eines der professionellsten Geräte am Markt. Bis zu 24Bit/96kHz „To Go“



SONY

like.no.other